

## 213. Bibelstudie DER GRÜNE LÜGENGEIST RUACH HASHEQER HAYEROQ

### רווח השקר הירוק

#### 1. Teil: Die grüne Religion

In der dreiteiligen Studienreihe 196 bis 198 über den vorherrschenden liberalen Zeitgeist haben wir die verschiedenen Aspekte des Geistes des Antichristen besprochen: den Geist der Verwirrung und Täuschung, den Geist der Rebellion und Gesetzlosigkeit sowie den Geist der Lüge und des Betrugs. Diesen letzten Aspekt möchte ich in dieser neuen Studienreihe weiterführen, denn neben all den Lügen, die in Studie 198 aufgearbeitet wurden, werden wir nun zunehmend mit einer Art von Lügen konfrontiert, die einen großen Einfluß auf fast alle Facetten des Alltagslebens haben: die grünen Lügen! Viele fallen darauf herein und treffen sogenannte ‚nachhaltige‘ Entscheidungen. Sie haben zum Beispiel häufiger Sonnenkollektoren, nutzen erneuerbare Energien und essen weniger oder gar kein Fleisch. Sie duschen auch weniger oder gar nicht, sondern waschen sich nur mit einem Waschlappen. Sie fliegen und fahren weniger und bevorzugen wenn überhaupt Elektroautos. Sie entscheiden sich beim Einkaufen für ehrliche Produkte und glauben, die Welt damit verbessern oder vielleicht sogar retten zu können.

Diesbezügliche Nachforschung hat jedoch gezeigt, daß ehrliche Produkte oft gar nicht so ehrlich sind, daß nachhaltig und erneuerbar nicht immer so nachhaltig und erneuerbar ist, wie man uns glauben macht, sondern daß wir oft mit grünen Lügen zu tun haben! Das nennt man Greenwashing! Daran machen sich nicht nur große Unternehmen schuldig, sondern auch die Regierungen, die Europäische Union und die Vereinten Nationen. Alles wird von oben aus entschieden und es gibt immer einen Chef über dem Chef. Der Wille des obersten Chefs, des Schöpfers von Himmel und Erde, wird jedoch völlig ignoriert und einfach als überholt beiseite geschoben. Schließlich leben wir in einem neuen Zeitalter, auf Englisch New Age genannt, dem Zeitalter des Wassermanns, das nach Aussage seiner Anhänger eine Transformation auf eine höhere Energieebene bedeutet, in der man einen höheren Bewußtseinszustand erreichen würde. Der Begriff „New Age“ wurde übrigens 1875 von dem ukrainischen Okkultmedium Jelena Petrovna Blavatsky bei der Gründung der Theosophischen Gesellschaft eingeführt.

#### **Das Wassermanzeitalter: New Age!**

Die Ankunft des Wassermannzeitalters, das bereits in den 70er Jahren angekündigt wurde und laut einigen Astrologen am Montag, dem 21. Dezember 2020, mit der Großen Konjunktion von Jupiter und Saturn offiziell eingetroffen ist, wird von großen Veränderungen auf globaler Ebene begleitet sein und den bis dahin vorherrschenden Prinzipien des Dualismus, der Unterscheidung zwischen Gott und Mensch, Mensch und Natur, Materie und Geist sowie Gut und Böse ein Ende bereiten. Die Energie des Wassermann-Bewußtseins, die auch Energie der Neuen Erde genannt wird, braucht jedoch Zeit, um sich zu integrieren, und erscheint nach und nach. So verschwimmt allmählich der Unterschied zwischen Gut und Böse und schließlich werden die Rollen sogar vertauscht: Was gut ist, wird schlecht genannt und was schlecht ist, wird gut genannt. Wir sehen das jetzt schon täglich um uns herum. Die Menschen tun alles, was G'tt verboten hat, und sehen darin nichts Falsches, denn sie werden dazu gebracht zu glauben, daß es keine absoluten moralischen Werte gibt und daß Moral relativ ist. Das bedeutet, daß lügen, betrügen, ehebrechen und dergleichen in dieser Welt des moralischen Relativismus nicht unbedingt als schlecht angesehen werden muß, denn da man sich selbst für göttlich hält, kann sich jeder seine eigene Realität erschaffen, in der er selbst bestimmt, was gut ist oder schlecht. Für ihn ist daher die persönliche Erfahrung ein bestimmender Faktor bei der Bestimmung von Gut und Böse.

Das Licht wird als Finsternis, und die Finsternis als Licht dargestellt. Alles, was G'tt verboten hat, wird jetzt propagiert, und alles, was G'tt geboten hat, wird jetzt in ein schlechtes Licht

gestellt und als veraltet und nicht mehr zeitgemäß bezeichnet. Der Zeitgeist ist also nichts anderes als der Geist des Antichristen, da er in völligem Widerspruch mit dem Wort G'ttes ist! Wir sehen um uns herum, daß die Sünde immer mehr akzeptiert wird. Viele von uns wissen heutzutage nicht mehr, was Sünde eigentlich ist. Wissen Sie es? Die Bibel sagt „*Jeder, der die Sünde tut, tut auch die Gesetzlosigkeit, und die Sünde ist die Gesetzlosigkeit!*“ (יִרְחֵן אַ Yochanan alef [1. Johannes] 3:4, Elberfelder Bibel). Neues Leben: „*Wer sündigt, mißachtet das Gesetz G'ttes, denn Sünde bedeutet immer Auflehnung gegen G'ttes Gesetz!*“ Deutlich! Die Sünde ist also die Gesetzlosigkeit und in wessen Interesse wird sie betrieben? Im Interesse des Antichristen, der daher auch 'der Mensch der Gesetzlosigkeit' (Elberfelder Bibel) oder 'der Mensch der Sünde' (Schlachter Bibel) genannt wird! (2. Thessalonicher 2:3). Römer 6:23 sagt: „*Denn der Lohn der Sünde ist der Tod!*“ und יְחֶזֶקֶל Y'chez'q'el [Hesekiel] 18:20 sagt das Gleiche: „*Ein jeder, der Sünde tut, der soll sterben!*“ Ist das auch deutlich? An sich ja, aber für viele anscheinend nicht, weil sie, wie gesagt, nicht mehr wissen was Sünde eigentlich ist! Und das liegt an dem gegenwärtigen Zeitgeist, der ihnen weismacht, daß schlechte Dinge, die die Bibel 'Sünden' nennt, gar nicht so schlimm und an sich gute und normale Dinge wären, aber andererseits gute Dinge als schlecht bezeichnet.

Das ist dem Ewigen ein Gräuel, und deshalb sagt Er empört: „*Wehe denen, die das Böse gut nennen und das Gute böse; die Finsternis zu Licht machen und Licht zu Finsternis; die Bitteres zu Süßem machen und Süßes zu Bitterem!*“ (יֵשַׁעְיָהוּ Yeshayahu [Jesaja] 5:20, Elberfelder Bibel). Hoffnung für alle: „*Schlimm wird es denen ergehen, die das Böse gut und das Gute böse, die das Dunkle hell und das Helle dunkel, das Bittere süß und das Süße bitter nennen!*“

Wie bereits erwähnt, soll das Zeitalter des Wassermanns die Erleuchtung bringen und den Menschen mit Gott vereinen, wodurch das Hauptprinzip des Dualismus, der Unterschied zwischen Gott und Mensch, beseitigt wird. Schließlich lehrt die New-Age-Bewegung, daß der Mensch von Natur aus göttlich ist und göttliche Qualitäten besitzt, und weil Gott buchstäblich in allem gegenwärtig ist und der Mensch Teil von allem ist, ist der Mensch daher auch Gott! Aus diesem Grund ist die evolutionäre Göttlichkeit die wichtigere der beiden Hauptgrundsätze und stellt die globale Einheit an zweite Stelle. Evolutionäre Göttlichkeit bedeutet also, daß der Mensch, der in seiner spirituellen Entwicklung bald einen neuen Horizont erreicht hat und an seine eigene Göttlichkeit glaubt, sich selbst als gottgleich betrachten wird. Deshalb hören wir um uns herum immer häufiger den eindringlichen Rat: „Du mußt an dich selbst glauben!“ und infolgedessen sagen viele tatsächlich: „Ich glaube an mich selbst!“ In Wirklichkeit glauben diese fehlgeleiteten Menschen jedoch überhaupt nicht an sich selbst, sondern an die alte Lüge der Schlange, die zu Chava [Eva] sagte, daß sie wie G'tt sein werden, wenn sie von der verbotenen Frucht essen. (בְּרֵאשִׁית B'reshit [Genesis] 3:5).

### **Die neue Weltordnung**

Die New-Age-Bewegung, die im letzten Jahrhundert noch achselzuckend als weltfremd galt, setzt sich heutzutage zunehmend durch, denn das New-Age-Denken ist in unserer westlichen Gesellschaft bereits fest integriert. Linksgrüner Liberalismus macht mit der Säkularisierung der Gesellschaft, ökologischer Indoktrination, Gender-Ideologie, Migrationspolitik und Globalismus Schritt für Schritt die Welt bereit für die Herrschaft des Antichristen. Um das ultimative Ziel zu erreichen, diesen Weltdiktator zu akzeptieren und zu verehren, ist die globale Einheit das Ziel des zweiten Hauptgrundsatzes der New-Age-Bewegung. Dieser andauernde Prozeß der weltweiten wirtschaftlichen, politischen, kulturellen und religiösen Einigung wird durch mehrere Konzepte eingeleitet: Globalismus, Kosmopolitismus, Universalismus, Internationalismus und Globalisierung.

Viele sehen darin eine positive Entwicklung, aber die negativen Folgen sind, daß weltweit die Ungleichheit wächst, statt daß alle gleich sind, weil die armen Länder noch weiter zurückfallen, während die reichen Länder wirtschaftlich vom internationalen Austausch profitieren. Auch die Verwischung und Vermischung der Kulturen durch zunehmende globale Massenmigration ist eine der Folgen, ebenso wie die Beseitigung nationaler Souveränität durch das Streben nach einer globalen Gesellschaft unter einer einzigen Regierung mit einem einzigen religiösen System: der neuen Weltordnung. Zur Erreichung dieser globalen Einheit wird großer Wert auf

internationale Solidarität, Naturschutz und die Reduzierung von CO<sub>2</sub>-Emissionen gelegt, um ein Zusammengehörigkeitsgefühl zu schaffen. Wir werden auch dazu gebracht zu glauben, daß alle Religionen letztendlich auf dasselbe hinauslaufen und daß wir alle an dasselbe Höchste Wesen glauben, nur überall mit einem anderen Namen. Das Ziel ist daher, durch die neue Spiritualität eine universelle Einheit des Denkens und Glaubens zu erreichen, und daher ist es für die glühenden Verfechter dieses Gedankens allerhöchste Zeit, die Unterschiede zwischen den Weltreligionen zu beseitigen und alle Glaubensrichtungen zu verschmelzen.

### **Ecospiritualität: die grüne Religion**

Mit der Ankunft des Wassermannzeitalters gibt es aus Sicht der New-Age-Bewegung keinen Platz mehr für das Christentum in seiner jetzigen Form, das daher transformiert und in die höhere Ordnung des neuen Zeitalters eingepaßt werden muß, was leider jetzt schon hier und da geschieht. Immer mehr Leute konzentrieren sich auf die Beziehung zwischen Mensch und Natur und suchen dort nach spirituellen Antworten. Durch persönliche Entwicklung gewinnt man Einsicht in die Einheit mit der Natur, die ihrer Meinung nach nicht außerhalb des Menschen ist, sondern von der der Mensch ein Teil ist und mit der er sich wieder verbinden muß. Dies wird „Intersein mit der Erde“ genannt. Wenn der Mensch sich nicht mehr von der Erde entfremdet, sondern seine Verbindung mit der natürlichen Welt wiederherstellt, dann kann er auch sich selbst wiederherstellen, heißt es. Demzufolge können wir laut dieser Ideologie nur dann eine nachhaltige Zukunft gestalten, wenn wir unsere Beziehung zur Natur komplett überdenken.

Das Ziel dieser Bewegung ist es daher, die grüne Religion in unsere traditionellen religiösen Überzeugungen zu integrieren, indem die Verbindung mit Mutter Erde wiederentdeckt wird, da sie für die Grünen die Quelle allen Lebens ist. Sie ist es, die uns Leben schenkt und uns nährt. Aufgrund des Klimawandels und der globalen Erwärmung hören wir immer mehr um uns herum, daß Mutter Erde wütend ist. Viele Gedichte und sogar Bücher werden über Mutter Erde geschrieben. Sie macht auch weltweit alarmierende Schlagzeilen, die teilweise Bände sprechen. Aus dem Nichts scheint plötzlich fast jeder über Mutter Erde zu sprechen, als wäre sie eine lebende Person. Aber woher kommt eigentlich dieser Glaube an Mutter Erde oder Mutter Natur und wer ist sie?

### **Mutter Erde: die Gaia-Hypothese!**

Mutter Erde ist die Muttergöttin oder die Allmutter, die göttliche Personifikation der Erde. In der nordischen Mythologie heißt sie daher selbstverständlich Jörð. Sowohl in der altnordischen wie auch in den modernen skandinavischen Sprachen ist jörð, jørð oder jord das gebräuchliche Wort für Erde. In der altdeutschen Mythologie ist ihr Name Erda, von dem sich das neudeutsche Wort Erde ableitet. Ein römischer Geschichtsschreiber bezeichnete diese Göttin als Terra Mater [lat.: Mutter Erde]. Žemyna [Erde] ist die Erdmutter in der litauischen Mythologie. Ihr zu Ehren wird der erste Schluck Bier als Trankopfer auf die Erde geschüttert oder ein Stück Brot unter die erste Furche gepflügt. Die Erde wird auch geküßt und mit einem kurzen Gebet begrüßt, wie etwa „Meine liebe Erde, mein Mütterchen! Trage mich, ernähre mich!“ In der lettischen Mythologie ist Zemes Māte [Mutter Erde] die Erdgöttin, der Trankopfer dargebracht werden. Sie sorgt für die Fruchtbarkeit des Feldes und den Wohlstand der Menschen. Die slawische Muttergöttin war Mati Syra Zemlya [feuchte Mutter Erde]. Urash [Erde] ist eine sumerische Erdgöttin. Pachamama [wörtlich Mutter Erde] ist die Hauptgottheit der Ureinwohner der Anden in Südamerika. Im Hinduismus ist Bhumi die göttliche Personifikation der Erde. Sie ist unter verschiedenen Namen wie Bhudevi, Bhuvati und Bhuvani bekannt. Der Name Bhumi ist das Sanskrit-Wort für „Erde“. Gaia, die Göttin der Natur und der Erde, ist die Urmutter in der griechischen Mythologie, die aus dem Chaos am Anfang aller Dinge hervorgegangen ist. So sehen wir Mutter Erde in fast allen Kulturen,

Die mythische Weltanschauung, in der die Verehrung der Erde im Mittelpunkt steht, wird Chthonismus genannt. Dazu gehört sowohl die pantheistische Vorstellung einer mit göttlicher Kraft ausgestatteten Mutter Erde wie auch die polytheistische Vorstellung einer Personifizierung der Erde als Erdgöttin, der menschliche Eigenschaften zugeschrieben werden. Der Chthonismus spielt auch in der zeitgenössischen Umweltbewegung und in esoterischen Kreisen eine wichtige

Rolle, wie im Fall der sogenannten Gaia-Hypothese. Diese Theorie des bekannten britischen holistischen Wissenschaftlers, Akademikers, Schriftstellers und Umweltaktivisten James Lovelock besagt, daß unser Planet ein Lebewesen bzw. ein lebender Organismus ist, den er nach der griechischen Göttin der Erde, Gaia, benannt hat. Im Gegensatz zu wissenschaftlichen Kreisen wurde die Gaia-Theorie in der grünen Bewegung sehr begeistert aufgenommen, aber das ist natürlich nicht so verwunderlich, weil es eher eine Glaubenssache als eine Wissenschaftssache ist. Doch die Zeiten ändern sich und jetzt scheint seine Hypothese, daß sich die Erde wie ein Superorganismus verhält, mehr oder weniger Mainstream geworden zu sein. Laut Lovelock reguliert Mutter Erde, Gaia, sich selbst, damit das Leben auf ihr weiter bestehen kann. Er argumentiert, daß die Biosphäre so auf die unbelebte Umwelt einwirkt, daß ein sich selbst regulierendes komplexes System entsteht. Diese Selbstregulierung hält die Luft- und Wassertemperatur sowie die Konzentration von Gasen in der Atmosphäre in Grenzen, um die biologischen Kreisläufe aller lebenden Organismen aufrechtzuerhalten. Laut Lovelock bilden die Erde und alle Lebewesen darauf zusammen einen Superorganismus.

1957 erfand er den Electron Capture Detector, der die Chemikalien in der Atmosphäre nachweisen kann, die zur Entdeckung des Abbaus der Ozonschicht durch FCKW beigetragen haben. Fluorchlorkohlenwasserstoffe oder FCKW wurden unter anderem als Kältemittel in Kühlschränken und Klimaanlage und als Treibmittel für Spraydosen sowie in Wärmepumpen und medizinischen Anwendungen eingesetzt. Mit dieser Entdeckung stand der Erfinder des Detektors sozusagen an der Wiege der Umweltbewegung, denn Lovelock war einer der ersten Wissenschaftler, der vor der Erderwärmung durch den verstärkten Treibhauseffekt warnte. James Lovelock lehrte auch jahrelang holistische Wissenschaft am ökologischen Schumacher College in Devon, wo Studenten lernen, wie man die Welt nachhaltiger macht. Holismus ist in esoterischen Kreisen sehr beliebt, weil ein Holist sich selbst als Teil des Ganzen sieht und Menschen, Tiere, Pflanzen und Bäume als das andere „Ich“ betrachtet. Denn die Essenz der holistischen Lebensphilosophie besteht darin, daß alles untrennbar miteinander verbunden ist. Deshalb gehen New-Age-Anhänger von einem holistischen Weltbild aus und fühlen die Einheit von Mensch, Natur und Kosmos. Sie betrachten daher jeden Angriff auf die Natur als einen persönlichen Angriff auf sich selbst. Deshalb reagieren sie so heftig auf die immer stärker werdende Umweltverschmutzung. Es ist daher nicht verwunderlich, daß die überwiegende Mehrheit der Umweltaktivisten einen New-Age-Hintergrund hat und sich die grüne Bewegung eher als neue Religion denn als politische und soziale Bewegung manifestiert.

### **Der Baum des Lebens: Etz haChayim**

Bäume nehmen natürlich sowohl in der Grünen Bewegung wie auch in allen Naturreligionen sowie in den großen Weltreligionen einen wichtigen Platz ein, denn ohne Bäume gibt es kein Leben! Ein Baum absorbiert im Durchschnitt zwischen 10 und 40 Kilo CO<sub>2</sub> pro Jahr, abhängig von verschiedenen Faktoren. Wälder können also wie kein anderes Ökosystem sowohl oberirdisch wie auch unterirdisch Kohlenstoff speichern und so das Treibhausgas CO<sub>2</sub> in der Atmosphäre reduzieren. In unserem Klima befinden sich durchschnittlich 60 % des gesamten Kohlenstoffs unter der Erde. Der Amazonas ist ein Speicher von zwischen 80 und 120 Milliarden Tonnen Kohlenstoff, was dem 13-fachen der jährlichen globalen Emissionen der Industrie entspricht! Daher spielt der leider bedrohte Regenwald eine Schlüsselrolle bei der Stabilisierung des Erdklimas.

Bäume sind deshalb buchstäblich von lebenswichtiger Bedeutung für uns alle und es ist daher nicht verwunderlich, daß die Bibel bereits im zweiten Kapitel vom Lebensbaum bzw. dem Baum des Lebens spricht, der auf Hebräisch עֵץ הַחַיִּים Etz haChayim genannt wird: „Und G'tt, der Ewige, pflanzte einen Garten in Eden im Osten, und er setzte dorthin den Menschen, den er gebildet hatte. Und G'tt, der Ewige, ließ aus dem Erdboden allerlei Bäume wachsen, begehrenswert anzusehen und gut zur Nahrung, und den Baum des Lebens in der Mitte des Gartens, und den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen!“ (בראשית B'ereshit [Genesis] 2:8-9, Elberfelder Bibel).

Die Früchte des Lebensbaums gaben ewiges Leben und machten den Menschen unsterblich. Er durfte sie im Paradies uneingeschränkt essen, aber die Früchte vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse waren verboten: „Dann gebot G'tt, der Ewige, dem Menschen: Von allen

Bäumen des Gartens darfst du essen, doch vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse darfst du nicht essen; denn sobald du davon ißt, wirst du sterben!“ (בראשית B'ereshit [Genesis] 2:16-17, Einheitsübersetzung). Das scheint mir eine klare Sprache zu sein, aber anscheinend nicht klar genug, denn solange Adam alleine war, lief es gut, aber nachdem Chava [Eva] dazukam, ging es schief: „Aber die Schlange war listiger als alle Tiere des Feldes, die G'tt der Ewige gemacht hatte; und sie sprach zu der Frau: Sollte G'tt wirklich gesagt haben, daß ihr von keinem Baum im Garten essen dürft? Da sprach die Frau zur Schlange: Von der Frucht der Bäume im Garten dürfen wir essen; aber von der Frucht des Baumes, der in der Mitte des Gartens ist, hat Gott gesagt: Eßt nicht davon und rührt sie auch nicht an, damit ihr nicht sterbt! Da sprach die Schlange zu der Frau: Keineswegs werdet ihr sterben! Sondern G'tt weiß: An dem Tag, da ihr davon eßt, werden euch die Augen geöffnet, und ihr werdet sein wie G'tt und werdet erkennen, was gut und böse ist! Und die Frau sah, daß von dem Baum gut zu essen wäre, und daß er eine Lust für die Augen und ein begehrenswerter Baum wäre, weil er weise macht; und sie nahm von seiner Frucht und aß, und sie gab davon auch ihrem Mann, der bei ihr war, und er aß.

Da wurden ihnen beiden die Augen geöffnet, und sie erkannten, daß sie nackt waren; und sie banden sich Feigenblätter um und machten sich Schurze. Und sie hörten die Stimme G'ttes des Ewigen, der im Garten wandelte, als der Tag kühl war; und der Mensch und seine Frau versteckten sich vor dem Angesicht G'ttes des Ewigen hinter den Bäumen des Gartens. Da rief G'tt der Ewige den Menschen und sprach: Wo bist du? Und er antwortete: Ich hörte deine Stimme im Garten und fürchtete mich, denn ich bin nackt; darum habe ich mich verborgen! Da sprach er: Wer hat dir gesagt, daß du nackt bist? Hast du etwa von dem Baum gegessen, von dem ich dir geboten habe, du solltest nicht davon essen? Da antwortete der Mensch: Die Frau, die du mir zur Seite gegeben hast, die gab mir von dem Baum, und ich aß! Da sprach G'tt der Ewige zu der Frau: Warum hast du das getan? Die Frau antwortete: Die Schlange hat mich verführt; da habe ich gegessen!

Da sprach G'tt der Ewige zur Schlange: Weil du dies getan hast, so sollst du verflucht sein mehr als alles Vieh und mehr als alle Tiere des Feldes! Auf deinem Bauch sollst du kriechen und Staub sollst du fressen dein Leben lang! Und ich will Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau, zwischen deinem Samen und ihrem Samen: Er wird dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen!

Und zur Frau sprach er: Ich will die Mühen deiner Schwangerschaft sehr groß machen; mit Schmerzen sollst du Kinder gebären; und dein Verlangen wird auf deinen Mann gerichtet sein, er aber soll über dich herrschen!

Und zu Adam sprach er: Weil du der Stimme deiner Frau gehorcht und von dem Baum gegessen hast, von dem ich dir gebot und sprach: »Du sollst nicht davon essen!«, so sei der Erdboden verflucht um deinetwillen! Mit Mühe sollst du dich davon nähren dein Leben lang; Dornen und Disteln soll er dir tragen, und du sollst das Gewächs des Feldes essen. Im Schweißes deines Angesichts sollst du dein Brot essen, bis du wieder zurückkehrst zum Erdboden; denn von ihm bist du genommen. Denn du bist Staub, und zum Staub wirst du wieder zurückkehren! Und Adam gab seiner Frau den Namen Chava [Eva]; denn sie wurde die Mutter aller Lebendigen. Und G'tt der Ewige machte Adam und seiner Frau Kleider aus Fell und bekleidete sie.

Und G'tt der Ewige sprach: Siehe, der Mensch ist geworden wie unsereiner, indem er erkennt, was gut und böse ist; nun aber - daß er nur nicht seine Hand ausstrecke und vom Baum des Lebens nehme und esse und ewig lebe! So schickte ihn G'tt der Ewige aus dem Garten Eden, damit er den Erdboden bearbeite, von dem er genommen war. Und er vertrieb den Menschen und ließ östlich vom Garten Eden die Cherubim lagern und die Flamme des blitzenden Schwertes, um den Weg zum Baum des Lebens zu bewachen!“ (בראשית B'ereshit [Genesis] 3:1-24, Schlachter Bibel). Nachdem beide von der Frucht des verbotenen Baumes gegessen hatten, wurden sie aus dem Paradies verbannt, um sie daran zu hindern, weiterhin von der Frucht des Baumes des Lebens zu essen, und ihnen wurde damit die Unsterblichkeit entzogen. Um eine unbefugte Rückkehr zu verhindern, wurde der Zufahrtsweg streng bewacht.

Aber der Zugang wird nicht für immer verweigert. Schließlich hat der Ewige uns allen durch das Opfer Yeshuas die Möglichkeit gegeben, in Zukunft freien Zugang zum Baum des Lebens zu erhalten: „Wer Ohren hat, soll hören, was der Geist den Gemeinden sagt! Allen, die

durchhalten und den Sieg erringen, gebe ich vom Baum des Lebens zu essen, der im Garten G'ttes steht!“ (חִזְיֹן Chizayon [Offenbarung] 2:7, Gute Nachricht Bibel). „Und er zeigte mir einen Strom von Wasser des Lebens, glänzend wie Kristall, der hervorging aus dem Thron G'ttes und des Lammes. In der Mitte ihrer Straße und des Stromes, diesseits und jenseits, war der Baum des Lebens, der zwölf mal Früchte trägt und jeden Monat seine Frucht gibt; und die Blätter des Baumes sind zur Heilung der Nationen. Und keinerlei Fluch wird mehr sein; und der Thron G'ttes und des Lammes wird in ihr sein; und seine Knechte werden ihm dienen!“ (חִזְיֹן Chizayon [Offenbarung] 22:1-3, Elberfelder Bibel). „Glückselig sind, die seine Gebote tun, damit sie Anrecht haben an dem Baum des Lebens und durch die Tore in die Stadt eingehen können!“ (חִזְיֹן Chizayon [Offenbarung] 22:14, Schlachter Bibel). Ein wunderbares Versprechen, aber leider ist es jetzt noch nicht so weit. Wir sind leider immer noch allen Versuchungen und Täuschungen ausgesetzt, und wir sind nicht ohne Grund berufen, wachsam zu sein und an unserem Glauben festzuhalten.

### **Der Fluch auf der Erde: nicht durch CO<sub>2</sub>, sondern durch den Sündenfall**

Der grüne Lügengeist ist aktiver denn je und versucht uns weiszumachen, daß wir die Welt mit Elektroautos, veganem Essen, Pappstrohhalmen, geschlechtsneutralen Toiletten, Biomasseanlagen, Sonnenkollektoren, Windmühlen und so weiter retten können. Noch ganz abgesehen von der Tatsache, daß vieles davon auf grünen Lügen basiert und gar nicht so umweltfreundlich, erneuerbar und nachhaltig ist, wie wir in dieser Studienreihe sehen werden, ist es für uns Menschen völlig unmöglich, die Welt zu retten! Selbst wenn wir die CO<sub>2</sub>-Emissionen auf Null reduzieren und die weitere Erwärmung unseres Planeten stoppen könnten, könnten wir die Erde und die Menschheit immer noch nicht retten, denn es liegt ein Fluch auf der Erde. Nach dem Sündenfall sagte der Ewige zu Adam: „Weil du auf die Stimme deiner Frau gehört und gegessen hast von dem Baum, von dem ich dir geboten habe: Du sollst davon nicht essen! - so sei der Erdboden verflucht um deinetwillen: Mit Mühsal sollst du davon essen alle Tage deines Lebens; und Dornen und Disteln wird er dir sprossen lassen, und du wirst das Kraut des Feldes essen! Im Schweiß deines Angesichts wirst du dein Brot essen, bis du zurückkehrst zum Erdboden, denn von ihm bist du genommen. Denn Staub bist du, und zum Staub wirst du zurückkehren!“ (בְּרֵאשִׁית B'ereshit [Genesis] 3:17-19, Elberfelder Bibel).

Daß die Erde krank ist und die Schöpfung leidet, liegt also weniger an den angeblichen Stickstoffemissionen der Kühe, noch an den fossilen Brennstoffen, sondern am Sündenfall des Menschen, der gedankenlos auf seine Frau gehört hat, die ihrerseits der Versuchung der Schlange nicht widerstehen konnte. Deshalb ist die Erde verflucht, aber den Fluch, der wegen der Sünde auf der Erde ruht, können wir mit all unseren Bemühungen wirklich nicht beseitigen. Der einzige, der das tun kann, ist Yeshua haMashiach [Jesus Christus]. Er wird G'ttes Kinder bei Seiner Rückkehr retten und alles neu machen. Darauf wartet die ganze Schöpfung sehnsüchtig. Sha'ul [Paulus] schreibt: „Ich bin davon überzeugt, daß unsere jetzigen Leiden bedeutungslos sind im Vergleich zu der Herrlichkeit, die er uns später schenken wird. Denn die ganze Schöpfung wartet sehnsüchtig auf jenen Tag, an dem G'tt offenbar machen wird, wer wirklich zu seinen Kindern gehört. Alles auf Erden wurde der Vergänglichkeit unterworfen. Dies geschah gegen ihren Willen durch den, der sie unterworfen hat. Aber die ganze Schöpfung hofft auf den Tag, an dem sie von Tod und Vergänglichkeit befreit wird zur herrlichen Freiheit der Kinder G'ttes. Denn wir wissen, daß die ganze Schöpfung bis zu diesem Augenblick mit uns seufzt, wie unter den Schmerzen einer Geburt. Und selbst wir, obwohl wir im Heiligen Geist einen Vorgeschmack der kommenden Herrlichkeit erhalten haben, seufzen und erwarten sehnsüchtig den Tag, an dem G'tt uns in unsere vollen Rechte als seine Kinder einsetzen und uns den neuen Körper geben wird, den er uns versprochen hat. Nachdem wir nun gerettet sind, hoffen und warten wir darauf. Denn wenn man etwas schon sieht, muß man nicht mehr darauf hoffen. Und was ist die Hoffnung auf etwas, das man schon sieht? Aber wenn wir auf etwas hoffen, das wir noch nicht sehen, müssen wir mit Geduld und Zuversicht darauf warten!“ (Römer 8:18-25, Neues Leben).

Nur wer den Fluch über die Erde gesprochen hat, kann ihn auch aufheben und die ganze Schöpfung vor der Vernichtung retten. Aber dann müssen wir sicherstellen, daß der Grund für

diesen Fluch, die Sünde, tatsächlich beseitigt werden kann, indem wir unsere Sünden aufrichtig bereuen und das stellvertretende Opfer, das Yeshua für uns gebracht hat, in Dankbarkeit annehmen und es anrufen. Das wird uns nicht von allen gedankt werden, schon gar nicht die Einhaltung von G'ttes Geboten und Satzungen. Und doch ist es das, was der Ewige von uns erwartet.

### Lebensbäume in verschiedenen Kulturen

G'ttes Widersacher ist der große Nachahmer. Während der Ewige, der Schöpfer des Himmels und der Erde, vorübergehend das Paradies, einschließlich des Baumes des Lebens, von der Erde genommen hat, hat die alte Schlange, Satan, eine Ersatz-Replik bereitgestellt. So hat fast jede Kultur ihren eigenen Lebensbaum. Zum Beispiel ist Yggdrasil der Lebensbaum in der nordischen und germanischen Mythologie. Der Baum des Lebens repräsentiert die Kraft und Verbindung mit der Natur, denn durch seine Wurzeln, die den Menschen von tief aus der Erde nähren und seine Zweige und Blätter, die sich bis hoch in den Himmel erstrecken um Licht und Energie aufzuladen, wird die Verbindung zwischen Oben und Unten geschaffen, die den Menschen ins Gleichgewicht bringt. Sie reicht von der Unterwelt über die Menschenwelt bis in die Welt der Götter und Helden. Als Weltachse verbindet Yggdrasil die neun Welten: Asgard, die Welt der Asen; Alfheimr, die Welt der Elfen; Muspelheim, die Feuerwelt; Vanaheim, das Reich der Vanir, der Fruchtbarkeitsgötter; Midgard, die Welt der Menschen; Jötunheim, die Welt der Jötnar, der Riesen; Niflheim, das Reich der Nebel, das Totenreich; Nidavellir, die Welt der Zwerge, und Helheim, die Unterwelt der Göttin Hel, wo die zitternden Schattengeister derer wohnen, die glanzlos und unehrlich gestorben sind. Der Drache Niðhöggr ernährt sich in den Tiefen von ihren Leichen. Die deutsche Bezeichnung ‚Hölle‘ für den feurigen Ort der Bestrafung, der in der Bibel Feuersee genannt wird, leitet sich vom Namen der Göttin Hel und von Helheim ab. Noch deutlicher kommt dies zum Ausdruck im englischen ‚hell‘ und dem niederländischen ‚hel‘. Neben dem Lebensbaum Yggdrasil spielen auch andere Bäume in der germanischen Mythologie eine wichtige Rolle, sowohl als heilige Bäume wie auch als heilige Wälder. So schrieb beispielsweise der römische Historiker Tacitus, daß die germanischen Kultpraktiken ausschließlich unter Bäumen und nicht in Tempeln stattfanden. Der Lebensbaum Yggdrasil ist in New-Age-Kreisen sehr beliebt und in zahlreichen esoterischen Webshops sind Bilder dieses Lebensbaums u.a. als Wandschmuck, Fensterdekoration, Amulette, Anhänger, Schnitzereien, Räucherstäbchenhalter, Poster usw. erhältlich.

Der Hinduismus hat auch einen Lebensbaum in der vedischen Mythologie: den Ashvattha-Baum, der eine perfekte Darstellung der gesamten Schöpfung ist, denn er ist sowohl unsterblich wie auch ewig dem Wandel unterworfen. Das gesamte sichtbare Universum wird durch diesen heiligen Baum repräsentiert, der seine Wurzeln im Himmel hat und dessen Zweige, Knospen und Blätter das irdische Leben widerspiegeln. Der Lebensbaum Ashvattha zeigt, wie das Leben in einem endlosen Spiel von Illusion und Verwirrung erschaffen und ewig erhalten wird. Der Ashvattha-Baum gilt im Hinduismus als das älteste Lebewesen der Erde. In der Bhagvad Gita sagt Krishna im Zusammenhang mit dem höchsten Wissen: „Die Weisen reden vom ewigen Ashvattha-Baum mit seinen Wurzeln nach oben und seiner Krone nach unten. Die Blätter sind die vedischen Gesänge. Wer diesen Baum versteht, hat die gesegnetste Erkenntnis!“ Der umgekehrte Baum des Lebens ist im Himmel verwurzelt und mit seinen Ästen in der Materie verstrickt. Indem man zu den Wurzeln der Existenz von allem zurückkehrt, kommt man in Kontakt mit der höchsten Realität.

Ein weiterer heiliger Lebensbaum, der Bodhi-Baum, auch bekannt als Baum der Erleuchtung, bildet den Ursprung des Buddhismus. Der Legende nach erlangte Siddharta nämlich unter diesem Bodhi-Baum nach sieben Wochen Meditation am fünfzigsten Tag die Erleuchtung und wurde zum Buddha. Der Bodhi-Baum steht daher im Buddhismus für Erleuchtung und gilt als Symbol des Lebens. Daher wird er auch als Lebensbaum bezeichnet.

In der keltischen Mythologie gelten Bäume als Tore zu einer anderen Welt. Die keltischen Überlieferungen beschreiben den Lebensbaum Crann Bethadh als einen Baum, dessen Äste sich bis zur Oberwelt, dem Ort der Götter, erheben und dessen Wurzeln sich tief in die Erde graben, zur Unterwelt, wo der Herr der Unterwelt thront. Hinter ihm sitzt Mutter Erde, aus der alles Leben entsteht. Der Lebensbaum stellt die Verbindung zwischen den drei Welten Erde,

Wasser und Luft als Symbol für Gleichgewicht und Harmonie dar. Ähnliche Attribute wie Yggdrasil sind bei den esoterischen Webshops auch vom Ashvattha-Baum, dem Bodhi-Baum und Crann Bethadh erhältlich. Eine dieser Websites beschreibt die holistische Symbolik jedes Lebensbaums: „Eine Verbindung zu allem: Der Lebensbaum repräsentiert die Verbundenheit von allem mit allem im Universum. Es symbolisiert Zusammengehörigkeit und erinnert daran, daß man niemals allein oder isoliert ist, sondern daß man mit der Welt verbunden ist. Die Wurzeln des Lebensbaums graben sich tief in die Erde und breiten sich aus, wodurch sie Nahrung von Mutter Erde erhalten, und die Äste reichen bis zum Himmel und nehmen Energie an von Sonne und Mond.“

Immer wieder wird Mutter Erde als die Quelle des Lebens dargestellt. Der Mensch existiert daher durch die Gnade von Mutter Erde, wird uns gesagt, und nicht durch die Gnade G'ttes. Der Schöpfer des Himmels und der Erde wird hier völlig außer Acht gelassen. Hier wird also das Geschöpf verehrt und nicht der Schöpfer, und genau davor warnt Sha'ul [Paulus] in Römer 1:25: „*Sie vertauschten die Wahrheit G'ttes mit der Lüge. Sie beteten die Geschöpfe an und verehrten sie anstelle des Schöpfers, der doch für immer und ewig zu preisen ist. Amen.*“ (Neue evangelistische Übersetzung). Neues Leben: „*Sie tauschten die Wahrheit G'ttes, die sie kannten, gegen die Lüge ein und verehrten das von G'tt Geschaffene statt den Schöpfer selbst, dem Ehre gebührt in alle Ewigkeit. Amen!*“ Deshalb sollten wir uns dieser Bewegung nicht anschließen, die die Erde selbst als Spenderin des Lebens anerkennt! Laßt uns als Gläubige niemals das Geschöpf höher als den Schöpfer achten.

### Heidnische Baumrituale

Leider war auch G'ttes eigenes Volk Israel im Laufe der Jahrhunderte stark in die Verehrung der Natur einbezogen und beteiligte sich an der Götzenanbetung der Nachbarvölker und ihren Baumritualen. Bei Ausgrabungen auf der Sinai-Halbinsel in den 70er Jahren wurden zwei große Pithos-Töpfe mit intrigierenden Inschriften und Abbildungen gefunden. Eines der beiden zeigt eine Zeichnung des Lebensbaums, der die Muttergöttin Ashera darstellt. Zwei Ziegenantilopen flankieren den Baum und fressen seine Blätter. Ashera ruht auf einem majestätischen Löwen. Die Textinschriften auf den Töpfen sind größtenteils in früher hebräischer Schrift verfaßt und haben religiösen Inhalt. Ashera war die Muttergöttin von Kanaan und identisch mit der ugaritischen Göttin Athirat. Sie wurde als Ehefrau von Anu oder El und als Mutter aller Götter verehrt. Eine ihrer Töchter war Ishtara bzw. Astarte. Der Begriff ‚Ashera‘ kommt in der hebräischen Bibel etwa 40 Mal vor, sowohl als Name der Göttin wie auch als Hinweis auf ihren Kultpfahl. Ashera wird in Form eines Baumes dargestellt und auch in der hebräischen Bibel ist die Assoziation von Ashera mit Bäumen sehr stark. Sie wird zum Beispiel unter grünen Bäumen gefunden (1. Kön. 14:23 und 2. Kön. 17:9-10) und von Menschen aus Holz hergestellt (1. Kön. 14:15 und 2. Kön. 17:10). Durch die Identifikation mit der hurritischen Muttergöttin Hebat erhielt Ashera auch den Titel „Mutter aller Lebenden“. Ugaritische Amulette stellen einen „Baum des Lebens“ dar, der aus Asheras Bauch wächst. Dementsprechend werden Ashera-Pfähle, die aus heiligen Bäumen hergestellt wurden, oft in der hebräischen Bibel erwähnt.

Diese heiligen Ashera-Pfähle hatte der Ewige in **דְּבָרִים** D'varim [Deuteronomium] 16:21 ausdrücklich verboten: „*Stellt keine Pfähle für die Göttin Ashera oder andere Götzenstatuen aus Holz neben den Altar, den ihr für den Ewigen, euren G'tt, baut!*“ (Hoffnung für alle). Schlachter Bibel: „*Du sollst dir kein Ashera-Standbild von irgendwelchem Holz aufstellen neben dem Altar des Ewigen, deines G'ttes, den du dir machen wirst!*“ Und das ist nun genau das, was M'nashe [Manasse], der Sohn von Chiz'qiyahu [Hiskia] buchstäblich getan hat: „*Er setzte auch das Standbild der Ashera, das er gemacht hatte, in das Haus, von dem der Ewige zu David und zu seinem Sohn Sh'lomo [Salomo] gesagt hatte: In diesem Haus und in Jerusalem, das ich aus allen Stämmen Israels erwählt habe, will ich meinen Namen wohnen lassen ewiglich!*“ (**מְלָכִים ב**) [2. Könige] 21:7, Schlachter Bibel). - „*Und Juda tat, was böse war in den Augen des Ewigen, und sie reizten ihn zur Eifersucht durch ihre Sünden, die sie begingen, mehr als alles, was ihre Väter getan hatten. Denn sie bauten auch Höhen und Gedenksteine und Ashera-Standbilder auf allen hohen Hügeln und unter allen grünen Bäumen.*“ (**מְלָכִים א**) [1. Könige] 14:22-23, Schlachter Bibel). - „*Zwanzig Jahre war*

Achaz [Ahas] alt, als er König wurde, und er regierte sechzehn Jahre in Jerusalem. Und er tat nicht, was recht war in den Augen des Ewigen, seines G'ttes, wie sein Vater David; sondern er ging auf dem Weg der Könige von Israel. Er ließ sogar seinen Sohn durchs Feuer gehen nach den Greueln der Nationen, die der Ewige vor den Söhnen Israels vertrieben hatte. Und er brachte Schlachtopfer und Rauchopfer dar auf den Höhen und auf den Hügeln und unter jedem grünen Baum!" (מַלְכִים ב) M'lachim bet [2. Könige] 16:2-4, Elberfelder Bibel). - „So hatten die Kinder Israels gegen den Ewigen, ihren G'tt, heimlich Dinge getrieben, die nicht recht waren: sie bauten sich Höhen an allen ihren Wohnorten, von den Wachttürmen bis zu den festen Städten, und sie errichteten sich Gedenksteine und Aschera-Standbilder auf allen hohen Hügeln und unter allen grünen Bäumen!" (מַלְכִים ב) M'lachim bet [2. Könige] 17:9-10, Schlachter Bibel). In all diesen Texten entschied sich die Einheitsübersetzung für den Begriff ‚Kultpfähle‘, während andere Übersetzungen ‚Asherapfähle‘ oder ‚Ashera-Standbilder‘ bevorzugen.

„Unter den Eichen hurt ihr beim Götzendienst unter jedem grünen Baum herum. In Tälern und unter Felshängen schlachtet ihr eure Kinder. ... Auf hohen und erhabenen Bergen hast du dein Lager aufgeschlagen; auch dort gingst du hinauf, um zu opfern!“ (ישעייהו Yeshayahu [Jesaja] 57:5 und 7, Neues Leben). - „Du strafst dich selbst mit deiner Bosheit und züchtigst dich selbst mit deinem Abfall! Erkenne doch und sieh, wie schlimm und bitter es ist, daß du den Ewigen, deinen G'tt, verlassen hast, und daß keine Furcht vor mir in dir ist, spricht der Herrscher, Adonai Tz'vaot [der Herr der Heerscharen]. ... Ja, du hast dich auf allen hohen Hügeln und unter allen grünen Bäumen als Hure hingestreckt!“ (ירמיהו Yir'm'yahu [Jeremia] 2:19-20, Schlachter Bibel). - „Während der Zeit, als König Yoshiyahu [Josia] regierte, sagte der Ewige zu mir: Hast du gesehen, was Israel, diese treulose Frau, getan hat? Sie hat sich von mir abgewandt, ist auf jede Anhöhe gestiegen und hat sich unter jeden grünen Baum gelegt, um Unzucht zu treiben.“ (ירמיהו Yir'm'yahu [Jeremia] 3:6, Gute Nachricht Bibel). Die Erwähnung, daß sie unter jedem grünen Baum Unzucht trieb, könnte sich auch auf Ishtara oder Astarte beziehen, Asheras Tochter, die nicht nur die Göttin der Fruchtbarkeit, sondern auch die Göttin der Unzucht und Hurerei war, die Mutter aller Huren.

„Kehre wieder zurück, Israel, ich will nicht mehr zornig auf dich sein! Denn ich bin gütig und trage nicht ewig nach. Doch sieh ein, daß du dich schuldig gemacht hast. Du bist mir untreu geworden, mir dem Ewigen, deinem G'tt, und bist den fremden Göttern nachgelaufen; unter jedem grünen Baum hast du dich ihnen hingegeben. Auf mich hast du nicht mehr gehört!“ (ירמיהו Yir'm'yahu [Jeremia] 3:12-13, Gute Nachricht Bibel). - „Die Sünde meines Volkes ist mit diamantem Griffel in ihre Herzen und mit einem Meißel in die Hörner ihrer Altäre eingeritzt. Sie kümmern sich um die Götzenaltäre und die Standbilder der Ashera wie um ihre eigenen Kinder; unter jedem grünen Baum und auf jedem Hügel beten sie die Götzen an!“ (ירמיהו Yir'm'yahu [Jeremia] 17:1-2, Neues Leben). - „Dann werdet ihr erkennen, daß ich der Ewige bin, wenn ihre Erschlagenen mitten unter ihren Götzen um ihre Altäre her liegen werden, auf allen hohen Hügeln, auf allen Berggipfeln, unter allen grünen Bäumen und unter allen dichtbelaubten Terebinthen, an den Stätten, wo sie allen ihren Götzen lieblichen Geruch dargebracht haben!“ (יחזקאל Yechez'q'el [Hesekiel] 6:13, Schlachter Bibel).

Seit vielen Jahrhunderten war zum Beispiel das Feiern der heidnischen Fruchtbarkeitsfeste verbunden mit dem Schmücken und Verehren von Bäumen. Diesen alten Brauch finden wir heutzutage nicht nur in dem Schmücken des Weihnachtsbaumes zurück, sondern in manchen Regionen auch beim Maibaum auf dem Dorfplatz und nicht zu vergessen bei den verzierten Osterzweigen. Der Baum sorgte als Symbol der Fruchtbarkeit dafür, daß das Vieh sich vermehrte und die Frauen gesegnet wurden mit Kindern. Diese Baumrituale wie beispielsweise die Weihnachtsbäume in den Kirchen sind jedoch Gräuel in den Augen des Ewigen, denn bereits vor Jahrtausenden warnte er vor diesen heidnischen Praktiken: „So spricht der Ewige: Lernet nicht den Weg der Nationen, und erschreckt nicht vor den Zeichen des Himmels, weil die Nationen vor ihnen erschrecken. Denn die Satzungen der Völker sind Nichtigkeit; denn Holz ist es, das einer aus dem Walde gehauen hat, ein Werk von Künstlerhänden, mit dem Beile gefertigt. Er schmückt es mit Silber und mit Gold; mit Nägeln und mit Hämmern befestigen sie es, daß es nicht wanke!“ (ירמיהו Yir'm'yahu [Jeremia] 10:2-4, Elberfelder Bibel 1905). Ist das erkennbar? Ich glaube schon. Sieht man darin etwas Schlechtes? Leider nicht! Aber es kommt

noch schlimmer! Haben wir uns bisher nur mit Bräuchen beschäftigt, in denen Elemente alter heidnischer Religionen auf den ersten Blick kaum erkennbar sind, so werden wir nun mit einer größeren Gefahr für unser Glaubensleben konfrontiert: dem Klima-Evangelium, das immer lauter verkündet und gehört wird. Die größte Bedrohung für die Menschheit sieht man nicht mehr in dem Satan, sondern im Klimawandel und der einzige Weg, die Menschheit zu retten, ist die Vergrünung, Ökologisierung und Nachhaltigkeit der Gesellschaft. Darauf werden wir beim nächsten Mal genauer eingehen. Ich möchte diesen ersten Teil dieser Studienreihe jedoch abschließen mit dem Hinweis auf den einzigen Retter der Menschheit und den einzig richtigen Weg zu einer besseren Welt, der im wahrsten Sinne des Wortes nachhaltig ist. Yeshua sagte: „*Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich!*“ (יוחנן Yochanan [Johannes] 14:6, Elberfelder Bibel). Amen!

Werner Stauder